

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stand, dass die Verurteilung P. nicht zu einer inneren Umkehr bringe. Dies hindere indessen die Gewährung des bedingten Strafvollzuges nicht; denn der Zweck des bedingten Strafvollzuges sei ausschliesslich in der Spezialprävention begründet. Aus der bundesgerichtlichen Rechtsprechung zum Fahren in angetrunkenem Zustand ergebe sich, dass nicht auf generelle Verhaltensvermutungen einer bestimmten Täterkategorie abgestellt werden könne, sondern das mutmassliche Verhalten eines konkreten Täters sei abzuschätzen. Daraus folge, dass das Erfordernis der inneren Umkehr nicht als absolut notwendige Voraussetzung für die Gewährung des bedingten Strafvollzuges zu bezeichnen sei. Angesichts der Verletzung einer in der Bundesverfassung verankerten Bürgerpflicht könne nur dann von einer günstigen Prognose ausgegangen werden, wenn ganz konkrete Indizien (im Rahmen der bisherigen Lebensführung) dafür sprechen, dass sich die Verweigerung ausschliesslich auf den Bereich der Militärdienstleistung beschränke. Dies traf im Falle P. zu. Aus diesen Gründen bestätigte das Militärappellationsgericht den erstinstanzlichen Entscheid über den bedingten Strafvollzug und setzte die Freiheitsstrafe unter Berücksichtigung der besonderen Umstände sogar auf vier Monate herab.

Militärkassationsgericht würdigte Bereitschaft zum Zivildienst

Umstritten war beim letztinstanzlichen Gericht nur noch die Frage der Gewährung des bedingten Strafvollzuges. So war der Auditor des Divisionsgerichtes der Auffassung, die Gewährung des bedingten Strafvollzuges für Militärdienstverweigerer könne nur dann in Frage kommen, wenn tatsächlich ein Gesinnungswandel in bezug auf die Leistung von Militärdienst vorliege. Dieser Auffassung schloss sich die Letztinstanz mit folgenden Überlegungen nicht an: Es liege am Dienstverweigerer in schwerer Gewissensnot, auf-

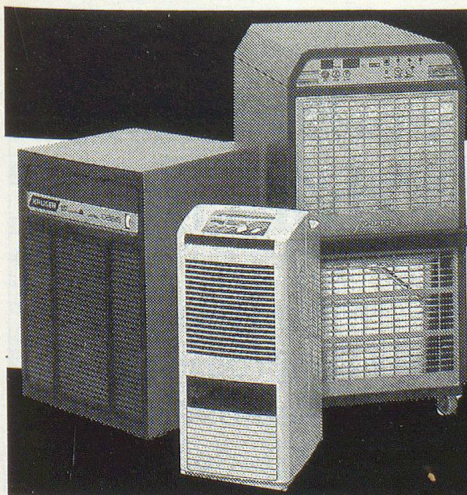
grund ganz konkreter Umstände und nicht bloss auf eine generell-abstrakte Erklärung hin nachzuweisen, weshalb mit Rücksicht auf seine Person die in der Regel schlechte Prognose für den Dienstverweigerer nicht zutreffen sollte. Der verurteilte Gewissenstäter habe sich nun bereit erklärt, inskünftig Zivildienst zu leisten. Insbesondere diese Bereitschaft mache deutlich, dass sich die Verweigerung auf die Armee selber beschränke. Es sei davon auszugehen, dass der Zivildienst die militärische, wirtschaftliche und geistige Landesverteidigung zwar ergänze, der Dienst aber in einer nichtmilitärischen Organisation zu leisten sei, welche zivile und nicht militärische Aufgaben erfülle. Beim Zivildienst handle es sich in der Tat um einen rein humanitären Einsatz zugunsten der Gemeinschaft im Katastrophenfall, dessen Verweigerung sich regelmässig weder aus religiösen noch ethischen Gründen rechtfertigen könne. Die Bereitschaft, Zivildienst zu leisten, sei somit in besonderer Weise geeignet, die zukünftige Haltung des Dienstverweigerers aus Gewissensgründen im weiteren Umfeld der Landesverteidigung durch die Armee daraufhin abzuschätzen, ob nach dem Ausschluss aus der Armee noch mit weiteren Konfliktsituationen und entsprechenden strafrechtlichen Sanktionen ernsthaft gerechnet werden müsse oder aber ausnahmsweise eine positive Zukunftsprognose im Sinne von Art. 32 Ziff. 1 Abs. 1 des Militärstrafgesetzes gerechtfertigt erscheine. Sei die ernsthafte Bereitschaft zum Leisten von Zivildienst bei einem Dienstverweigerer in schwerer Gewissensnot vorhanden, könne eine günstige Prognose nicht mehr generell ausgeschlossen werden. Sie sei vielmehr zu bejahen. Die Pflicht zur Leistung von Zivildienst sei demnach als Weisung in ein solches Urteil aufzunehmen. ▲

Kommentar

Ja zum Zivildienst

Bis anhin waren die Militärdienstverweigerer vom Zivildienst nicht sonderlich begeistert. Dies hängt unter anderem auch mit dem bisherigen Image zusammen. Es könnte nun durchaus sein, dass im Zuge der Entkriminalisierung der Dienstverweigerer und der Neuausrichtung des Zivildienstes ein Umdenken stattfindet, welches den Bevölkerungsschutz in den Mittelpunkt rückt. Dieser multifunktionale Bevölkerungsschutz, der im Falle bewaffneter Konflikte und bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen spielen soll, verlangt aber von jedem, der dort mitmachen will, eine vorbehaltlose Bereitschaft. Denn in Notlagen kann diese Bereitschaft nicht erst gebildet werden. Auf jeden Fall darf der Zivildienst nicht zum Hort von Drückebergern oder zum Club Méditerranée werden. Denn eine so zusammengesetzte und verstandene Organisation könnte im Ernstfall wohl kaum funktionieren. Es gibt aber auch Dienstverweigerer, die wegen ihrer schweren Gewissensnot keinen Militärdienst zu leisten vermögen, jedoch bereit sind, sich für den Schutz und die Hilfeleistung an der Bevölkerung einzusetzen. Solche Dienstverweigerer sollten eigentlich einen Platz in unserer Gesellschaft finden...

Major Peter Saladin
(Richter am Militärappellationsgericht 2A/
Präsident Zivildienstkommission Schwerzenbach)



Schluss mit teuren Feuchteschäden! Luftentfeuchtung

Ob Keller, Lager, Wohnraum, Zivildienstanlage oder Industriebetrieb, Krüger-Kondensations-Geräte arbeiten zuverlässig, vollautomatisch und wirtschaftlich!

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071/54 54 74
Niederlassungen: Zizers GR, Samedan GR,
Dielsdorf ZH, Weggis LU, Grellingen b. Basel,
Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

Senden Sie mir detaillierte Infos
über Ihr Entfeuchter-Programm:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

senden an: Krüger + Co., 9113 Degersheim

KRÜGER
seit 60 Jahren